

# Der freie Schwarzwälder

## Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

### Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Erscheint Werktags

Telephon Nr. 41

Verkündigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühr in der Stadt vierteljährlich M. 1,35, monatlich 45 Pfg. Bei allen württembergischen Postämtern und Postboten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich M. 1,25, außerhalb des- selben M. 1,35, hiezu Bestellgeld 30 Pfg.

Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärtig 10 Pfg., die kleinste Anzeigensatzung oder deren Raum. Retikolen 25 Pfg. die Zeile. Bei Wiederholungen entsprechende Rabatt. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.



Nr. 128

Freitag, den 5. Juni 1914

81. Jahrg.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

#### Das heftigste Großherzogpaar in München.

Nachdem am Donnerstag vormittag der Großherzog und die Großherzogin von Hessen dem Glaspalast und der Sezession einen Besuch abgestattet hatten, machte der Großherzog mittags dem Rathaus von München seinen Besuch. Er nahm dort den Ehrentrunk entgegen und zeichnete den Oberbürgermeister Ritter von Borscht mit einem hohen Orden aus. Dann frühstückte er um 1 Uhr beim Kronprinzen. — Der Großherzog hat den bayerischen Prinzen Karl und Franz das Großkreuz des heftigsten Ludwigsordens verliehen.

**Die Arbeiten in der neuen Reichstags-session.** Der Reichstag wünscht, daß ihm seine Geschäftsdispositionen durch die Regierung erleichtert werden, und der Reichskanzler hat das auch zugesagt. Demgemäß ist zu erwarten, daß dem Reichstag, wenn er im Herbst zu seiner neuen Session zusammentritt, der größte Teil des gesetzgeberischen Materials, dessen Verabschiedung gewünscht wird, gleich am ersten Tage vorgelegt wird. Es versteht sich von selbst, daß dieses Material im wesentlichen aus Vorlagen bestehen wird, die infolge des Schlusses der Reichstags-session unerledigt geblieben sind. Ihre Wiedervorlegung macht wenig Arbeit, und es wird auf diese Weise Zeit für die Vorbereitung der gesetzgeberischen Arbeiten der übernächsten Session des Reichstags gewonnen.

**Eine Schutzgebietenanleihe.** Obwohl das Reich entsprechend den wiederholt von zuständigen Seite abgegebenen Erklärungen im laufenden Jahre mit einer neuen Anleihe nicht an den Markt kommen wird, sieht sich das Reichskolonialamt veranlaßt, zur Deckung dringender Ausgaben in aller nächster Zeit seinen Geldbedarf durch eine neue 4%ige Schutzgebietenanleihe zu decken. Es handelt sich um einen Betrag von 50 Mill. Mark. Die neue Anleihe wird ebenso wie die früheren Schutzgebietenanleihen binnen 50 Jahren tilgbar sein.

**Die Vereinheitlichung des deutschen Eisenbahnwesens** bezweckt eine Konferenz der Verkehrsdezernenten des Deutschen Handelstags und zahlreicher deut-

scher Handelskammern, die am Dienstag in Eisenach zusammengetreten ist. Es handelt sich vor allem um Maßnahmen zur Vereinheitlichung des Güterverkehrs.

**Ein politischer Prozeß.** Am 25. Juni d. J. kommt in Straßburg vor dem Schöffengericht der Verleumdungsprozeß der Rheinisch-Westfälischen Zeitung in Essen gegen den Karikaturenzeichner Zislin zur Verhandlung. Gegenstand der Verleumdung ist eine in der 10. Nummer des Zislin'schen Blattes „Der's Elch“ erschienene Illustration.

**Liebnechts Enthüllungen.** Wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ erzählt, ist wegen der letzten Veröffentlichung des „Vorwärts“ über einen angeblich privaten Ordensschacher von Beamten der kaiserlichen Hofhaltung von der Staatsanwaltschaft beim Landgericht I Berlin das Ermittlungsverfahren eingeleitet worden. Das Strafverfahren richtet sich gegen den verantwortlichen Redakteur des „Vorwärts“ und gegen den Urheber der Beschuldigungen, den sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Liebnecht. — Der „Vorwärts“ erklärt dazu, daß seinem verantwortlichen Redakteur bisher nichts bekannt sei. Sollte aber die Mitteilung des braunschweigischen Blattes zutreffen, so würde sich die Staatsanwaltschaft in der Tat an die richtige Adresse gewandt haben, um das Nötige über den Titelschacher zu erfahren.

### Ausland.

#### Englische Anerkennung der Tätigkeit des deutschen Botschafters.

Der Daily Telegraph beglückwünscht den deutschen Botschafter, Fürst Lichnowski, zu dem akademischen Tribut, den ihm die Universität Oxford gezollt habe und zu der wichtigen Tatsache, daß seine Verwaltung des Botschafterpostens der Anlaß oder die Ursache der bedeutend verbesserten Beziehungen zwischen Deutschland und England gewesen ist. Das Blatt erinnert an die Zeit der gegenseitigen Verbitterung, die niemals eine andere Grundlage hatte als Rivalität, die allmählich zu verschwinden begann. Fürst Lichnowski habe diesen wohlthätigen Wechsel benützt und, wenn sich ihm die Gelegen-

heit geboten habe, habe er stets nicht nur als Vertreter Deutschlands, sondern auch als Freund Englands gesprochen, und man habe das schnell und mit Dankbarkeit anerkannt. Auch in Oxford betonte der Fürst nachdrücklich die Bande, die beide Länder verknüpfen, anstatt die Rivalität, die sie trennt und es ist eine wahre Freude, von dem Wirrwarr der europäischen Politik und der Erbitterung der innerpolitischen Probleme sich der Philosophie der Liebe des Botschafters zuwenden. Das Blatt schließt: Jedenfalls ergibt sich eine Moral aus der Rede des Botschafters: Es ist seine wohlüberlegte Ansicht, daß die angelsächsische und die germanische Rasse eine große Aufgabe vor sich haben, die sie gemeinsam verfolgen müssen, und daß die Wohltaten der Welt in bedeutendem Maße von ihren gemeinsamen Bestrebungen abhängen. Eine solche Ansicht können alle verständigen Leute, gleichviel ob Deutsche oder Engländer, unterschreiben. — Daily Chronicle schreibt: Es muß eine Genugtuung für Fürst Lichnowski sein, daß seine Wirksamkeit als Botschafter mit einer merkwürdigen Verbesserung in den amtlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern zusammenfällt. Deutschfeindlichkeit ist jetzt sogar bei unseren Yingos in Berruf geraten.

#### Die aufständischen Albanier.

Die internationale Kontrollkommission ist nach Schial gefahren, um direkt mit den Aufständischen zu unterhandeln. Diese bestätigten ihre jüngst geäußerten Wünsche, nämlich daß sie von einem mohammedanischen Fürsten oder von der Türkei regiert zu sein wünschten. Während der Besprechung stellte die Kommission fest, daß die Aufständischen bereit seien, in den nebensächlicheren Fragen nachzugeben, daß sie aber in dem hauptsächlichsten Punkt hinsichtlich ihrer Forderung betreffs des Fürsten nicht nachzugeben gedächten. Die Besprechung dauerte 3 Stunden. Nachdem die Kommission dem Fürsten über das Ergebnis ihrer Mission Bericht erstattet hatte, erklärten sie ihren Auftrag für erledigt. Der Fürst behielt sich vor, seine Entscheidung zu treffen.

Die „Ag. Stef.“ meldet aus Berlin: Die deutsche Regierung hat die Mächte wissen lassen,

## Ich liebe Dich!

Roman von Guido Krueger.

(Nachdruck verboten)

Der leichte Wagen ratterte vom Hof, die Ulmenallee hinunter, bog nach links in einen grasüberwucherten Waldweg ein.

Hier ließ Elias Arattenheim die Pferde in Schritt fallen, nahm die gesunde Rechte des Jüngeren zwischen seine Hände und drückte sie kräftig.

„Also, lieber Baron, jetzt sind wir endlich allein und jetzt will ich Ihnen auch danken für das, was Sie heute Nacht an mir getan haben. Weiß der Teufel, wie sehr ich Sie unterschätzte! Sie sind ein tapferer Kerl!“

„Aber, Herr Forstmeister, ich bitte Sie dringend, von einer selbstverständlichen Sache nicht solch Aufhebens zu machen. Sie an meiner Stelle hätten genau so gehandelt; demnach brauchen Sie mir gar nichts zu danken — gar nichts!“

„Nein“, sagte der Erlengrunder bestimmt; „keine Bescheidenheit am unrechten Platz. Wenn das noch keine Veranlassung zur Dankbarkeit ist, was ist tatsächlich neugierig, welchen Fall mal kennen zu lernen.“

„Da heißt keine Maus einen Faden von ab — Sie haben mir das Leben und meinem Wädel den Vater gerettet! Vor ein paar Wochen sind wir zwei leiden und ohnkräftig in die Haare gefahren. Gut; ist nun mal geschehen und hatte ja auch seine ganz speziellen Gründe.“

„Gut ab, Baron, heute stehen wir nicht mehr gleich zu gleich, sondern Sie haben das Uebergewicht. Damit können Sie mir aber die Ruhe und die Sicherheit. Also machen Sie mal einen diskutablen Vorschlag, wie wir da die Resonanz wiederfinden!“

Das war ein deutliches Entgegenkommen; war mehr, als der junge Offizier eigentlich erwartet hatte. Jetzt lauschte er nur zu sagen: „Geben Sie mir die Gita zur Frau!“ und die Schuld war beglichen. Denn das neuveränderte Leben hob den Eid auf, den man, halb befangenlos vor Gram, einer Toten geleistet hatte.

Der Baron Offizieren aber schüttelte mit leisem Lächeln den Kopf.

„Vergessen werden wir Ihre verlorene Balance schon wiederfinden, Herr Forstmeister. Vorher aber helfen Sie Besorgnislosigkeit mal auf die Beine: welches werden eigen-

lich die unmittelbaren Folgen dieses nächtlichen Rentkontres sein?“

Der Andere schob drückte die breiten Schultern hoch. Seine Stirn unruhigte sich wieder.

„Schema F, lieber Freund; wie stets in solchen Fällen. Das Gerücht erhebt gegen mich Anklage, weil ich einen Menschen erschossen habe. Und falls die königliche Regierung nicht in der Ueberzeugung, daß ich meine Pflichten keineswegs überschritten habe, den berühmten Kompetenzkonflikt geltend macht, werden Biontel, dessen Aburteilung an sich ja ein besonderes Verfahren bildet, und Sie als Zeugen geladen. Dann wird Verurteilung angelegt; die Verhandlung folgt, in der ich natürlich bedingungslos freigesprochen werde — Waffengebrauch nach der Instruktion zum Gesetz vom siebzehnten April achtzehnhundertsechunddreißig, Fassung vom vierzehnten Juli siebenundneunzig.“

„Als Abichluß eine Verlobung des Oberlandforstmeisters mit eigenhändiger gnädiger Handnotiz Seiner Excellenz des Herrn Ministers?“

„Und nach dieser Freisprechung?“

„... reiche ich ein Gesuch um Uebernahme in den Verwaltungsdienst ein!“ ergänzte der Alte hart.

„Güter von Offizieren starzte ihn betroffen an.“

„Aber weshalb denn? Sie werden doch vollkommen rehabilitiert und noch dazu ausgezeichnet, wie Sie eben sagen! Das verstehe ich nicht, Herr Forstmeister!“

Der machte eine verächtliche Bewegung.

„Drei Jahre hab ich mit dem Menschen zusammen gearbeitet“, sagte er leise; durch seine Worte klang es wie Schmerz. „Drei Jahre, Baron; Tag um Tag! Alles hat er gewußt, was im Walde vorging; wie einem meiner altgedienten Beamten hab ich ihn gehalten. Und dann wild- diebt er hinter meinem Rücken — und schießt auf mich! ... schießt auf mich!“

Die Bängel, die seine Faust hielt, zitterten; und tief in den Augen glöste ein düstres Feuer.

„Wenn ich mir in den drei Jahren die Liebe und das Vertrauen meiner Leute so wenig gewinnen konnte, daß etwas — etwas derartiges überhaupt möglich ist ... dann mag ich auch nicht mehr im Walde bleiben! Von der Pflicht allein leben, wo die rechte Freundschaft zum Teufel gegangen ist, das ist eine bittere Sache und fällt so wenig ein Leben aus! Mir aber, Herr, mir steht der Etel bis zum Hals!“

„Sein Bild verlor sich.“

„Da hat man nun dreißig Jahre gearbeitet und gefordert, ist in Ehren alt und grau geworden, hat mühselig Stein um Stein zu seinem Lebensgebäude zusammengeschleppt — und jetzt kommt das Schicksal schon zum zweiten Mal und wirft es mir zusammen, wie ein Kartenhaus!“

Vor ihnen reckte sich der Hochwald wie eine drohende Mauer gegen den aufhellenden Horizont. Ein Eichhörnchen huschte die; vor dem Wagen über den Weg, glitt leise hüpfend an einem glatten Buchenstamm hinauf.

Und während der alte Herr die schon gewordenen Säule kurz nahm, sagte er zwischen den Zähnen:

„Es gibt ja so manches im Leben, worum es lohnt, mal den Kopf zwischen die Hände zu nehmen und ernsthaft nachzudenken. Das beste und höchste aber ist die Treue; ohne die bleibt alles übrige ein verdammt bärbeißiger Späß!“

Dann zuckte er abschließend die Schultern und richtete sich auf. Die Stimme war wieder hell und rein.

„Nun aber genug von diesem Selbstgerede. Ich werde Ihnen sagen — sobald das amtliche Verfahren wegen der Geschichte heute Nacht zum Abschluß gelangt ist, sey ich mich auf die Bahn und such meinen Wöner, den Oberlandforstmeister, auf. Vor drei Jahren hat man mir schon mal meine Ernennung zum Forsttrat und Uebernahme ins Ministerium angeboten. Damals wollt ich mir von wissen ... dachte doch, ohne mich könnt Wild und Wald nicht existieren — na, 's wird wohl auch so funktionieren!“

„Jetzt aber laß ich mich noch nachträglich befördern; ist alles zu erreichen; bis ich mal zum alten Eisen gehöre, wird in preussischen Staatsforsten noch so manche Klaster gejeßt werden! Und die hochwürdigen Berliner Herren werden für mich dort schon ganz reichliche Verwendung finden; 's soll Leute geben, die weniger Herz für die grüne Farbe haben, als ich!“

Der junge Offizier hatte den Sprecher unterwandert beobachtet. Ihm schien, als klinge in diesen kurz hingeworfenen Worten ein falscher Ton mit.

„Ich fürchte, Herr Forstmeister, das Ungewöhnliche wird noch schwere Kämpfe kosten. Ein großer Jäger vor dem Herrn, wie Sie — ein Waldmann, der mit Leib und Seele die Birschbüche führt ... und dann Tag für Tag an den Schreibtisch gefesselt sein ...“

Fortsetzung folgt.



daß sie, wenn die anderen Mächte zustimmten, geneigt sei, ein Kriegsschiff nach Durazzo zu entsenden. Man hat in Rom das Vertrauen, daß eine moralische Wirkung in Albanien damit in gleicher Weise erreicht werden wird, wie mit der Entsendung eines Truppendetachements.

### Neues aus aller Welt.

\* Das nächste deutsche Turnfest wird nach den Beschüssen des Hauptausschusses im Jahre 1918 in Stuttgart stattfinden. Außer Stuttgart waren noch Straßburg, München, Düsseldorf und Köln zur Wahl gestellt.

\* Fernzündung von Explosivstoffen. In Rom werden angeblich in nächster Zeit vor einer Kommission militärischer Sachverständiger eine Reihe von Versuchen mit dem von Ingenieur Ubi erfundenen Apparat zur Fernzündung von Explosivstoffen mit eigenartigen elektrischen Wellen ihren Anfang nehmen.

\* Der Dreiecksflug. In der Zeit von 5.57 bis 7.40 landeten am Mittwoch in Johannistal: Schüler, Langer, v. Leeßel, Linnefogel, M. Böhm, Reiterer, Dederich, Schlüter, Bösig, Rosenstrin, Friedrich, A. Schmidt, Krieger, Freindt, Ballod, Stagge, Hahnborn, Rupp, S. Schulz, Steffen, Boutard, Ved, Janisch, Rahat und Krausfeld. Der Apparat von Linnefogel überflog sich bei der Landung und wurde leicht beschädigt; der Flieger blieb unverletzt. Janisch hatte in Dresden beim Start ein Rad des Fahrgestells verloren. Der Unfall war von Dresden nach Johannistal gemeldet worden. Trotz der schnellen Hilfe, die die Monteure Janischs bei der Landung leisteten, konnten sie nicht verhindern, daß infolge des fehlenden Rades die Maschine leicht beschädigt wurde und der Propeller zerbrach. Der Flieger selbst erlitt eine leichte Brustquetschung infolge des heftigen Aufpralls des Apparates.

### Kongress für Schulgesundheitspflege.

In Stuttgart tagt gegenwärtig der Kongress für Schulgesundheitspflege. Aus den bisherigen Beratungen ist hervorzuheben ein Vortrag von Obermedizinalrat Dr. Scheurle über die neue Schularztorganisation in Württemberg. Der Redner gab zuerst einen Überblick über die gesetzlichen Bestimmungen, durch die die Tätigkeit des Schularztes in Württemberg geregelt wird und kam dann auf die Ergebnisse der bisherigen schulärztlichen Tätigkeit in Württemberg zu sprechen. Der Gesundheitszustand der Schulkinder stellt in Stadt und Land gleichermassen, namentlich vom 1.—4. Schuljahr, kein ganz erfreuliches Bild dar. Blühende Kinder seien selten. Auf dem Land ist besonders gegen die Schädigungen durch frühzeitigen Kostgenuß anzukämpfen, weniger wegen der Alkoholgefahr als wegen Umwandlung des Geschmacks, der die Milch nicht mehr annehmen will. Nicht uninteressant ist die Tatsache, daß die besonderer Ueberwachung unterworfenen erwerbstätigen Kinder (Regelbuben, Ausläufer u. dergl.) weniger abgearbeitet erscheinen als die in der Hausarbeit beschäftigten. Die Lungentuberkulose ist bei Schulkindern selten, häufig dagegen die tuberkulöse Erscheinung der Strophulose. Der Zustand der Zähne ist sehr schlecht und erfordert dringend Maßnahmen der Schulgesundheitspflege im Interesse der Ernährung und der Volkskraft. In Stuttgart ergab es sich, daß Körpergewicht und Größe der Volksschüler um 2% hinter dem der Bürger- und Mittelschulen zurückstehen und daß die Schüler höherer Lehranstalten die letzteren wieder um 2% übertreffen. Jetzt schon kann festgestellt werden, daß durch die schulärztliche Aufsicht wichtige Richtlinien für die Pflege der Volksgesundheit gegeben werden.

An diesem mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich ein Referat von Dr. Selzer (Leipzig) und Magistratsbaurat Uhlig (Dortmund) über die Grundrißgestaltung des Schulhauses. Am Donnerstag wurde das Thema: „Soll der Anfangsunterricht mit Antiqua oder Fraktur beginnen?“ eingehend erörtert. Der medizinische Berichterstatter, Privatdozent Dr. Cordts (Bonn) kam zu dem Ergebnis, daß es sich in Anbetracht der größeren Einfachheit der Antiqua-Schrift empfehlen, den Unterricht damit zu beginnen. Dieser Ansicht pflichteten auch die meisten Diskussionsredner bei. Ueber die pädagogische und gesundheitliche Bedeutung der Schulstrafen referierte vom Standpunkt des Pädagogen aus Schultat Dr. Mosapp (Stuttgart), von dem des Arztes Dr. Moses (Mannheim). Der erstere betonte, daß die Strafe nur den Charakter eines außerordentlichen Erziehungsmittels haben dürfe. Körperliche Bestrafung sollte nur als äußerstes Erziehungsmittel in Betracht kommen. Der Redner kam zu dem Schlusse, es sei Aufgabe der Schule, die Strafen mit Hilfe der Selbstregierung in der Schule mehr und mehr einzudämmen. Der medizinische Berichterstatter verlangte besonders, daß beim Ausmaß der Strafe auf die körperliche und seelische Veranlagung des Schülers Rücksicht genommen werde. — Auch an diesen Vortrag schloß sich eine lebhafte Debatte.

### Württemberg.

(-) Stuttgart, 4. Juni. (Wohnungsfragen.) Das Wohnungsamt von Groß-Stuttgart hatte im verfloffenen Jahr 507 wohnungspolizeiliche Angelegenheiten zu erledigen, die zu 407 Untersuchungen von städtischen Technikern, 185 Untersuchungen der Organe der Polizeidirektion und 41 Besuchen des Stadtarztes Veranlassung gaben. Beanstandungen erfolgten in 384 Fällen. Die städtischen Bezirksbaumeister fanden bei Feuerstätten 15 103 Defekte, die sich in folgende Mängelstände teilen: mangelnde Sicherheit 980, Gefährdung der Gesundheit 2067, bauliche Mängel 11 477, Gefährdung der Sittlichkeit 99 und sonstige Gründe 490. Von den durch das Wohnungsamt festgestellten Mängelständen wurden beiseitigt durch bauliche Reparaturen, Lüftung, Heizung usw. 134, durch Unterlassung der Benutzung von Räumen oder Wohnungen 186, durch veränderten Belag aus sittlichen

oder gesundheitlichen Gründen 61 und durch Maßnahmen anderer Art 10 Fälle. Die Notwendigkeit der Einrichtung des Wohnungsamts wird durch diese Zahlen gut bewiesen.

(-) Heilbronn, 4. Juni. (Zwei Deserteure.) Der Füsiliere Emil Otto Hesel von der 2. und der Füsiliere Johann Leonhard Gabler von der 3. Kompagnie des hiesigen Infanterie-Regiments sind fahnenflüchtig geworden. Hinter beiden ist ein Steckbrief erlassen worden.

(-) Mühlacker, 4. Juni. (Berunglückte Fliegerlandung.) Leutnant Bachhoff vom 168. Infanterie-Regiment, der heute früh gegen 4 Uhr in Darmstadt mit einem Flugzeug aufgestiegen war, mußte bei der Ruine Löffelstolz eine Notlandung vornehmen, die einen wenig glücklichen Verlauf nahm. Die beiden Flieger blieben zwar unverletzt, aber der Apparat hat einen Rad- und einen Propellerbruch erlitten.

(-) Mühlhausen, 4. Juni. (Obstschädlinge.) Im hiesigen Bezirk haben außerordentlich viele Aepfelbäume fast ihre sämtlichen Blätter durch die Raupenplage eingebüßt. Die Ansichten auf die Aepfernte sind hier infolge Ueberhandnehmens der Obstschädlinge sehr gering geworden.

(-) Ulm, 4. Juni. (Ein glücklicher Fund.) Ein Wiblinger Bürger kaufte, um eine Durchfahrt in seinen Hof zu erhalten, ein älteres Nachbarhaus und ließ es innen und außen frisch verputzen. Beim Abbrechen der Innenwände kamen viel auf Holz gemalte Bilder zum Vorschein. Nach Ansicht von Kunstverständigen handelt es sich um gotische Tafelgemälde, die in der Bildersammlung aus dem Ulmer Münster entfernt wurden. Das erste Bild in der Größe von 120x132 cm stellt die Geburt Christi dar, das zweite 130x164 cm die Anbetung der drei Weisen, das dritte und zugleich schönste ist die Darstellung Christi, 200x135 cm groß, während das vierte Bild 200x186 cm groß ist und den Tod Mariens darstellt. Professor Gradmann von Stuttgart war, laut Schwäb. Volksboten, bereits in Wiblingen und besichtigte die Bilder. Er erklärte sie als künstlerisch sehr wertvoll und will den maßgebenden Stellen in Stuttgart den Ankauf empfehlen. Von privater Seite sind dem Eigentümer bereits Angebote in Höhe von 8000 Mk. gemacht worden. Das ganze Haus hat er um 4300 Mk. gekauft.

(-) Tübingen, 4. Juni. (Zehnjährige Messerhelden.) Im jugendlichen Uebermut übten sich zwei zehnjährige Burchen in der Ammergasse im Messerstechen, das ansartete; der Unterlegene erlitt einen so schweren Stich in den Unterleib, daß er in die chirurgische Klinik übergeführt worden ist.

(-) Langenargen, 4. Juni. (Petri Heil.) Ein außerordentlich gutes Felschenjahr steht in Aussicht. Der erste Rang dieser wohlgeschmiedenden Seebewohner war so umfangreich, daß große Mengen schon auf den Markt gebracht wurden und der Preis auf einen für diese Jahreszeit ungewöhnlich niedrigen Stand herabsank.

(-) Friedrichshafen, 4. Juni. (Ein Gutdel.) In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch trieb sich ein nur mit einem Hemd bekleideter Mann in der Korfstrohe umher und zog durch Verübung von großem Unfug, u. a. durch lautes Beten, Tanzen usw. die Aufmerksamkeit der Einwohner auf sich. Auf die Polizeiwache verbracht, stellte es sich heraus, daß es sich um einen sinnlos betrunkenen, schlecht beleumundeten, 42 Jahre alten Arbeiter aus der Umgebung handelt. Kurz vor Verübung seiner Unthat hatte er sich noch in selbstmörderischer Absicht in den See gestürzt, aber anscheinend hatte ihm das kalte Wasser eines Besierens befehlet und er rettete sich durch Schwimmen ans Ufer.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

Wildbad, 5. Juni. Zur Annahme von Telegrammen, insbesondere von Brieftelegrammen, ist das Postamt 1 hier auch von 6 bis 7 Uhr morgens und von 9 bis 12 Uhr nachts geöffnet.

Wildbad, 5. Juni. Aus Freudenstadt traf gestern die traurige Nachricht ein, daß der hier noch in guter Erinnerung stehende und in Freudenstadt im Ruhestand lebende Oberförster Bischer gestorben ist. Oberförster Bischer war ein Sohn unserer Stadt und folgte seinem Vater, welcher 1840 die Stelle als Oberförster inne hatte im Jahre 1874 im Amte nach. Nach erfolgreicher Tätigkeit folgte er einem Ruf nach Freudenstadt als Waldinspektor und trat hier nach 25jähriger Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand. Die Weiden, Vater und Sohn, haben für den Wildbader Stadtwald großes geleistet und sind die heutigen Wälder bereite Zeugen dafür. Ihre seinem Andenken. Ueber die letzte Zeit seines Lebens und das Hinscheiden schreibt der „Grenzler“ u. a. folgendes: Mit ihm ist ein Mann dahingegangen, der sich seit vielen Jahren der größten Hochachtung von jedermann zu erfreuen hatte, der ihn kannte. Wer ihm nahe gestanden, der wußte seinen erfahrenen Rat, seine Liebendwürdigkeit, sein gütiges, treffendes Urteil zu rühmen und zu schätzen. Besonders auch im Kreise des Verschönerungsvereins, zu dessen Stützen und Vorkämpfern für die Lustfursache in bedeutungsvoller Zeit Oberförster Bischer gehörte, und wo man seine nicht immer einfach gelagerte, ausgleichende Tätigkeit hoch und dankbar bewertete. Tod und Grab überdauern wird aber das treue Andenken aller derer, welche den prächtigen alten Herrn gekannt und verehrt — und ihre Zahl ist groß.

— 4. Staatslotterie. 5. Klasse. 20. Ziehungstag. Auf Württemberg gefallene Gewinne: 10 000 Mk. auf Nr. 189 432; 3000 Mk. auf Nr. 175 052, 187 907; 1000 Mk. auf Nr. 177 036, 177 143, 184 472, 186 716, 188 998; 500 Mk. auf Nr. 175 325, 175 543, 177 240, 177 770, 181 255, 184 065, 187 075, 188 062, 188 065, 188 452, 189 093, 192 794, 228 516. Außerdem 215 Gewinne zu 240 Mk. (Ohne Gewähr.)

— Remontenkauf für Breithülen. Für das Remontendepot Breithülen wird auch heuer wieder eine Anzahl Remonten auf Märkten im würt. Lande angekauft werden, und zwar: am 13. Juni 8 Uhr vormittags in Mänsingen, 15. Juni 8 Uhr vormittags in Saulgau und 12 1/2 Uhr nachmittags in Waldsee, 16.

Juni 8 Uhr vormittags in Doll und nachmittags 1 Uhr in Bietigheim. Voraussichtlich wird Mitte September v. J. ein Markt in Lutendorf zum Ankauf volljähriger Zugpferde für Feldartillerie stattfinden. Der Ankauf erfolgt in erster Linie von Bistern und Pferdebesitzern Württembergs.

— Wissenschaftliche Ballonaufstiege. In diesen Tagen finden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Trachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Führer eines unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er den Ballon sorgfältig birgt und an die im Ballon angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

### Handel und Verkehr.

(-) Tafelobstpreise auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 4. Juni: Gartenerdbeeren 30—50 Mk., Wald-erdbeeren 90 Mk., Kirchen, hiesige und bödische, gute Qualität 20—26 Mk.; geringe Qualität 15 Mk.; Kalkener, brutto für netto, 30 Mk., Stachelbeeren, grüne 15 bis 16 Mk., Spargeln 50—70 Mk. je 50 kg. — Die mäßige Zufuhr war rasch geräumt.

(-) Bülh, 3. Juni. (Frühobstmarkt.) Gartenerdbeeren 40—45 Mk.; Kirchen 16—20 Mk. je 50 kg. (Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung.)

(-) Stuttgart, 4. Juni. (Schlachtwiechmarkt.) Zugetricben 300 Stück Großvieh (38 unverkauft), 752 Stück Kälber, 1111 Schweine (250 unverkauft). Ochsen 1. Qualität von 90—94 Pfg., Bullen 1. Qual. von 78—80 Pfg., 2. Qual. von 70—75 Pfg., Stiere und Jungreifer 1. Qual. von 92—94 Pfg., 2. Qual. von 88—91 Pfg., 3. Qual. von 85—87 Pfg. Kälber 1. Qual. von 98 bis 102 Pfg., 2. Qual. von 90—95 Pfg., 3. Qual. von 74—82 Pfg. Schweine 1. Qual. von 58—59 Pfg., 2. Qual. von 54—57 Pfg.

### Gerichtssaal.

§ Nagold, 4. Juni. (Eine heilsame Lehre.) Ende Februar fand in Wildberg eine Beerndigung statt, die durch argen Lärm empfindlich gestört wurde. Nach den Aussagen des Pfarrverweisers und des Oberlehrers hatten der Kaufmannslehrling Eugen Karle, der Schlosserlehrling Wilhelm Kreidler und der angehende Fabrikarbeiter Wilhelm Schwendhardt die Ruhe für die gottesdienstliche Handlung unterbrochen. Vom hiesigen Schöffengericht erhielten die beiden ersten 3, der dritte 2 Wochen Gefängnis. Dagegen legten sie bei der Tübinger Strafkammer Berufung ein, wo die Zeugnisaussagen Zweifel darüber aufkommen ließen, ob die drei Ruhebrecher mit Absicht handelten. Sie wurden deshalb unter Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse freigesprochen, dürften aber aus den beiden Verhandlungen eine heilsame Lehre für die Zukunft empfangen haben.

§ Ein ehemaliger Offizier wegen Meineids verurteilt. In dem Meineidsprozeß gegen den flüchtig gewordenen Leutnant A. Theobald Brumm-Selbened, der seit mehreren Wochen das Berliner Schwurgericht beschäftigt hat, wurde am Donnerstag nachmittags das Urteil gefällt. Der Angeklagte Brumm wurde in Abwesenheit wegen wissenschaftlichen Meineids und Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung zu 1 Jahr 9 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust verurteilt. Der Angeklagte Weide wurde wegen fahrlässigen Falschgebens und wissenschaftlichen Meineids zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Klempe wurde freigesprochen.



### Konzert-Programm des Königl. Kur-Orchesters.

Leitung: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Samstag, den 6. Juni vormittags 8—9 Uhr (Trinkhalle)

1. Choral: Es ist das Heil uns kommen her.
2. Ouverture „Die Zauberflöte“ Mozart
3. Ni fluten, Walzer Strauss
4. Meditation Bach
5. Traumbilder, Fantasie Lumbye
6. Die Zauberin, Mazurka Wellmann

nachm. 3 1/2—4 1/2 Uhr, Anlagen.

1. Mein deutsches Vaterland, Marsch Jossel
2. Ouv. „Die Irrfahrt ums Glück“ Sappo
3. Dollar-Walzer Fall
4. Waffenruf des Kaisers Clarens
5. Melodien-Congress, Potpourri Conradi
6. Mein Liebesstern, Mazurka Helos

abends 5—6 Uhr (Kurplatz)

1. Björneborgarns, Marsch. Rossini
2. Ouverture aus „Toll“ Rehfeld
3. Heimeschwinger, Walzer Kistler
4. Odins Klage aus „Baldurs Tod“
5. Vo-spiel zum 3. Act aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ Wagner

Abends 8 1/2 Uhr Kursaal.

Tanz-Unterhaltung.





Jeder Tag bringt Gewinn dem,  
der vorteilhaft einkauft.

**Puderpapier**, englisch und französisch.  
**Haarpuder**, zum Einsetzen der Haare  
Ballabona, große Dosen 2,50 Mk., kleine Dosen 1,50 Mk.  
**Brillantine**, flüchtig, in Fläschchen zu 55 und 75 Pfg.  
1,50, 1,75, 1,80 und 2,50 Mk.  
**Brillantine in fester Form**  
in Tuben zu 1.—, 1,20 und 1,40 Mk.  
in Glasdosen zu 1,80 Mk.  
**Haaröle**. Klettenwurzelöl 30 Pfg.  
Feinste Blumendle zu 70, 80 Pfg. bis 4.— Mk.  
**Schneerbarbinden** zu 70 Pfg., 1,20 und 1,60 Mk.  
Baby-Binden zu 1,25 und 1,50 Mk.  
**Schneerbarbindenwasser**. Baby 2.— und 1,20 Mk.  
**Parfums** zu 70 Pfg. und 1.— Mk. franz.  
Drales Illusion 3.— Mk., Divinia v. Wolff 2,50 Mk.  
und große Auswahl in franz. Parfums.  
**Römisches Wasser**  
Joh. Maria Farina, gegenüber d. Jäckelplatz  
zu 95 Pfg., 1,75, 3,50 und 5,50 Mk.  
No. 4711 zu 95 Pfg. und 1,75 Mk.  
Auswahlendungen bereitwilligst, nach auswärts franko  
gegen franko.

**Chr. Schmid, Friseur und Parfümerie.**

**Haus-  
u. Küchen-  
Geräte  
Glas und  
Porzellan**

empfehlen

**Gebr. Sauter**

Pforzheim,  
Apothekergasse 3-5.



**10 Proz. Rabatt.**

**Extra billiges  
Angebot!**

So lange der Vorrat reicht  
offertiere ich unter anderem

Ein Posten  
**Herren-Einsatz-Hemden**  
von 95 Pfennig an

Ein Posten  
**Herren-Anzüge**  
von Mark 13,00 an

Ein Posten  
**Herren-Mützen**  
von 25 Pfennig an  
sowie

Schirme, Stöcke, Kragen, Kravatten  
zu Spottpreisen.

**Daniel Meier,**

Pforzheim,

Metzgerstrasse 25 Metzgerstrasse 25  
vis-à-vis Cafe Metropol.

**Gardinen.**

Eingang sämtlicher Neuheiten

abgepaßten Gardinen, per Paar von Mk. 4 bis Mk. 34  
Stückware in breit, per Mtr. von 40 Pfg. bis Mk. 3,50  
Stückware in schmal, per Mtr. von 15 Pfg. bis Mk. 1,35  
**Movertis und Wust**  
zur Selbstanfertigung in reicher Auswahl.  
**Brief-büses :: Portieren :: Leinen-Gardinen**  
**Stores, Roleaux**, ein- und zweiteilig, auch am Stück  
in modernen Farben.  
Ferner 1 Posten

**Zimmer-Teppiche**

in Tapestry, Velvets, Axminster

Größen	138/200	175/240	200/300
a Mtr.	12.—	20.—	28.—
"	15.—	25.—	32.—
"	20.—	30.—	40.—
"		40.—	bis Mk. 80.—

hierunter ca. 10 Stück 25 Prozent unter regulären  
Wert, weil aufrangierte Muster, ohne Fehler  
**Bettvorlagen** per Stück Mk. 1 bis Mk. 12  
**Tischdecken** in jeder Art in nur aparten Neuheiten von  
Mk. 2 bis Mk. 30

**Linoleum, Wachstuche, Läuferstoffe** in Wolle u. Cocos.

**Ph. Bosch, Wildbad.**

— Telefon Nr. 32. —

**Chr. Stanger,**  
Sattler und Tapezier,  
Pforzheim,

Theaterstrasse 5, bei der alten Sparkasse  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in  
sämtlichen Lederwaren

wie

Koffer  
Taschen  
Rucksäcke  
Damentaschen, Portemonnaies  
etc. etc.

**Eiserne Gartenmöbel**

empfiehlt zu Fabrikpreisen.

Kataloge und Preislisten stehen gerne zu Diensten.

**Wilhelm Bohnenberger.**

**Möbel!**

Schlafzimmer, Wohnzimmer  
in jeder Holzart, sowie

Einzel-Möbel,

wie: Spiegelschränke, Kleiderschr.,  
Bettstellen, Vertikos, Bücher-  
schränke, Schreibische, Polster-  
waren, Federbetten, Spiegel,  
Bilder, Tisch- u. Chaiselongue-  
Decken usw.

kauft jedermann, ganz gleich ob

geg. bar od. auf Teilzahlung

am billigsten

im

Spezial-Möbelhaus

**HERM. RATH**

Pforzheim,

östliche Karl-Friedrich-Strasse 53.

Pforzheimer Uhren-Reparaturwerkstätte  
und Uhren-Handlung

**Eugen Herrmann**

Josef Hank Nachfolger

Lammstrasse 4 Lammstrasse 4

Uhren und Goldwaren

zu billigen Preisen  
unter Garantie

**Reparaturen**

—: schnell, zuverlässig und billig. —:



**Fritz Gorgus, Pforzheim**

nur Leopoldstr. 19, Arkaden Kidaiach  
bei der Rossbrücke.

Größtes Spezialgeschäft in Uhren und Optik  
Reparaturen pünktlich und billig.

**J. Dillich, Pforzheim**

Ebersteinstraße 26 —: 2 Minuten vom Bahnhof

fertigt elegante

**Jackenkleider zu 25-30 Mk.**

unter Garantie.

Hochachtend

J. Dillich, Damenschneider.

**Königl. Theater.**  
Wildbad.

Heute abend

**Der fidele Bauer**

Operette in einem Aktspiel  
und 2 Akten von Victor Lion.

**Turn-  
Verein**



Wildbad.

Samstag abend 8 1/2 Uhr

**Singstunde**

im Lokal.

Vollständiges Erscheinen wird

erwartet.

Der Vorstand.

**Evangel. Jünglingsverein**

Freitag, 5. Juni 1914

8 Uhr: **Bibelstunde.**

Eine jüngere Frau sucht

für einige Stunden pro Tag

**Beschäftigung.**

86] Näheres in der Exped.

**la. Spargel**

per Pfund 70 Pf.

bei 3 Pfund 65 "

empfiehlt

**Pfannkuch & Co.**

Eine fehlerfreie

**hochtrachtige Kuh**

hat wegen Platzmangel zu ver-

kaufen. Carl Tubach.

Reisekoffer, Handtaschen,

Schultragen, Hosenträger,

sowie alle übrigen

**Sattlerwaren**

empfiehlt in reicher Auswahl

**W. Beck, Sattler,**

Pforzheim,

Gymnasiumsstraße 20.

**H. Schanz**

Damen-Konfektion

empfiehlt

**wasserdichte**

**Regenmäntel**

**Lodenmäntel**

**Gummimäntel**

**Felozinen**

**Lodenröcke**

König-Karlstr. Villa De Ponte

Telefon 130.



**Leiterwagen**

und  
Transportwagen

in allen Größen u. Preis-  
lagen

sowie einzelne Teile hiesig wie

**Räder, Deichseln usw.**

Kaufen Sie billig und gut

nur bei

**Wilhelm Brass, Pforzheim,**

Ede Zerreiner u. Baumit.

Gegen bar! Auf Kredit!

**Möbel.**

Complete Wohnungs-Einrich-

tungen, Einzeilmöbel wie:

Schränke, Vertikos, pol. und

lackiert aller Art, Polstermöbel

in großer Auswahl, Diwan

von Mk. 45 an, Chaiselongue

von Mk. 32 an, Röhre, Wo-

tragen in Wolle von Mk. 20

an, Capolmatratzen von Mk.

40 an, Rohhaarmatratzen von

Mk. 60 an. Nur sachmännliche

Arbeit. Kein Laden, daher

staunend billige Preise.

**Möbel- und Tapezier-**

**Geschäft**

**W. Nolthenius**

Pforzheim, Erbp.ingestr. 58

Unübertroffen ist die

hochfeine

**„Mairose“**

Parkett- und Linoleum-

Wische.

Allein. Fabr.

**Eug. Kiefer, Pforzheim**

**Seifenpulver**

**Schneekönig**

schont die Wäsche